

lichen Stille wohl gehört worden. — Die Wolken hatten sich etwas geteilt, es wurde heller.

Jetzt galoppierte ein Reiter heran; am Graben hielt er und spähte hinab. „Vorwärts, hierher!“ rief er seinen Leuten zu, die im Lauffschritt heraneilten.

Zu diesem Augenblick wurde der linke Fuß des feindlichen Reiters von nervigen Fäusten aus dem Bügel gerissen, er selbst aber unmittelbar darauf aus dem Sattel geschleudert, so daß er an der rechten Seite seines Pferdes herunterglitt und niederstürzte.

Aber während der behende Hauptmann die Zügel des stehenden Tieres ergriff, erhob der am Boden Liegende seinen Revolver und — lautlos ließ er ihn sinken, ächzend sank der Körper zurück. Die Klinge des Hauptmanns war ihm durch die Kehle gedrungen.

Eine Minute später jagte an den herbeikommanden Infanteristen ein Reiter vorüber, der ihnen zurief, sich zu beeilen. Angetan mit dem Mantel und der Kopfbedeckung des getöteten Gegners, gelang es dem Verwegenen, der die Sprache des Feindes vollkommen beherrschte, beim ersten Tagesgrauen unangefochten durch die feindlichen Linien zu jagen und dann, die Richtung etwas ändernd, abermals feindliche Vorposten zu passieren, nun aber von hinten nach vorn.

Er hatte aber doch endlich Verdacht erregt; man setzte ihm nach. Konnte sich das erbeutete Pferd auch nicht mit dem armen Saib messen, so war es doch immerhin ein etwas frischeres Tier.

Umsichtig verließ er die Straße; bei jedem Hindernis lichtete sich die Schar der Verfolger. Wenige nur blieben ihm hart auf den Fersen. Man näherte sich dem Ziel.

Ein Rennen auf Tod und Leben begann.

Der kühne Reiter beurteilte die Gegend so richtig, als ob er sich auf wohlbekanntem Gebiet bewege. Dort, an jener Geländewelle, mußte er wohl auf die Vorposten der zweiten Armee stoßen.

Die zu enge Kopfbedeckung war ihm längst entfallen, den Mantel abzuwerfen gelang ihm nicht. Drei seiner Gegner hatten ihn fast erreicht; zwei davon ritten ihm nahezu Seite an Seite.

Mit der Klinge hieb er auf die Flanken des leuchtenden Rappen. Brüllend drängten die Anderen heran.

Draußen war man aufmerksam geworden; man hielt die Dächerstürmenden für tollkühne Kundschafter.

Eben erhielt der Hauptmann einen Säbelhieb von links, der flatternde Mantel machte den Streich unwirksam.

Da frachte aus einer unfernen Hecke eine Gewehrsalve. Drei Pferde stürzten mit ihren Reitern; der Hauptmann blieb aufrecht.

Laut rufend gab er sich zu erkennen; dann bezeichnete ihm der herbeieilende Feldwachtkommandeur die einzuschlagende Richtung. In mäßiger Gangart nahte er sich dem Ort.

Vor einer Gruppe von Offizieren sank er leuchtend vom Pferde, gehalten von hilfsbereiten Armen.

Man flöhte ihm rasch Stärkung ein; dann berichtete er stoßend, mit leiser Stimme, aber klar. Nur der General hörte es; die anderen waren zurückgetreten.